

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung	2
1.1. Mitwirkende	3
2. Wasserzeichen	4
3. Unterschriften	4
3.1. Deutsche Sporthilfe	
3.2. Nationales Olympiakomitee	
3.3. Deutscher Sportbund	
4. Katalogteil	5
4.1. Förderzertifikate zu 10 DM	7
4.2. Förderzertifikate zu 50 DM	8
4.3. Förderzertifikate zu 100 DM	9
4.4. Förderzertifikate zu 1.000 DM	10
4.5. Olympiazertifikate zu 10 DM	11
4.6. Olympiazertifikate zu 50 DM	12
4.7. Olympiazertifikate zu 100 DM	13
4.8. Olympiazertifikate zu 1.000 DM	14
5. Steuer	15
6. Bundesdruckerei	16
7. Deutsche Sporthilfe	17
8. Michel Briefmarken-Katalog	18
9. Schlusswort	19

### **1. Einleitung**

Förderzertifikate und Olympiazertifikate der Stiftung Deutsche Sporthilfe sind Ersttagblätter mit Sonderbriefmarken und Ersttagsstempel. Unter einem Ersttagsstempel versteht man einen Poststempel, dessen Stempeldatum mit dem Ersttag der damit entwerteten Briefmarke übereinstimmt. Die Förderungszertifikate bzw. Olympiazertifikate sind von der Bundesbank gedruckte auf Wasserzeichenpapier hergestellte Wertpapiere auf 10, 50, 100 bzw. 1.000 DM lautend. Mit der Ausgabe der Förderungszertifikate bzw. Olympiazertifikate wurde 1968 begonnen und endeten mit dem Jahr 1996.

Besonders fallen hier die Ausgaben zu 1.000 DM ins Auge, welche durch ihre kleinere Auflage von 1.000 Stück in den Anfangsjahren 1968/69 zu bekommen waren und später schwankend von 500 immer weniger auf 100 Stück bis zum Jahre 1977 ausgegeben worden sind.

Leider gibt es bis heute keinerlei Aufzeichnungen für diese Förderungszertifikate bzw. Olympiazertifikate, was hiermit getan werden soll.

#### **1.1. Mitwirkende**

### **2. Wasserzeichen**

*Wasserzeichen sind in Papier durch unterschiedliche Papierstärken eingebrachte, mittels Lichtdurchlass erkennbare Bildmarken und dienten ursprünglich zur Kennzeichnung der*

herstellenden Papiermühle. Sie werden unter anderem als ein Sicherheitsmerkmal bei Banknoten und Briefmarken sowie in Personaldokumenten eingesetzt.<sup>1</sup>

### **3. Unterschriften**

#### **3.1. Deutsche Sporthilfe**

Josef Neckermann  
1967–1988



Willi Daume  
1998 – 1991



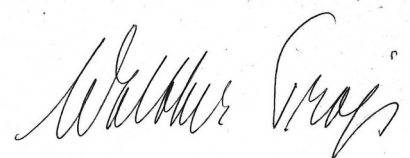
Erich Schumann  
ab 1991

#### **3.2. Nationales Olympiakomitee**

Willi Daume  
1968 – 1992



Walter Tröger  
ab 1993

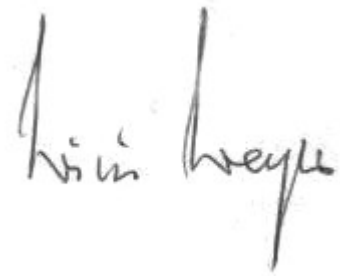


---

<sup>1</sup> Wikipedia

### **3.3. Deutscher Sportbund**

Dr. Willi Weyer  
1979-1986

Handwritten signature of Willi Weyer in black ink.

Hans Hansen  
1987-1994

Manfred von Richthofen  
1994-2006

Handwritten signature of Manfred von Richthofen in black ink.

### **4. Katalogteil**

#### **4.1. Förderzertifikate zu 10 DM**

#### **4.2. Förderzertifikate zu 50 DM**

#### **4.3. Förderzertifikate zu 100 DM**

#### **4.4. Förderzertifikate zu 1.000 DM**

#### **4.5. Olympiazertifikate zu 10 DM**

#### **4.6. Olympiazertifikate zu 50 DM**

#### **4.7. Olympiazertifikate zu 100 DM**

#### **4.8. Olympiazertifikate zu 1.000 DM**

### **5. Steuer**

### **6. Bundesdruckerei**

*Die heutige Bundesdruckerei wurde am 6. Juli 1879 in der Kreuzberger Oranienstraße 91 als Reichsdruckerei gegründet. Heute hat sie ihren Sitz im Berliner Ortsteil Kreuzberg.<sup>2</sup>*

*Für die Deutschen Bundesbank werden zum Beispiel Banknoten von der Bundesdruckerei hergestellt. Im Wertdruck werden außerdem Briefmarken, Bundesanleihen und andere Wertpapiere und Wertzeichen aller Art, wie Steuerbänderolen, Reisepässe, Bundespersonalausweise, Postsparkassenbücher, angefertigt. Druckplatten, Guillochen, Stempel und die für das Einbringen des Wasserzeichens in das Papier erforderlichen Egoutteure werden in eigenen Spezialwerkstätten hergestellt.<sup>3</sup>*

### **7. Deutsche Sporthilfe**

*Die Stiftung Deutsche Sporthilfe ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechtes. Stiftungszweck ist die ideelle und materielle Förderung von Sportlern zum Ausgleich für ihre Inanspruchnahme durch die Gesellschaft bei internationalen Meisterschaften und bei nationaler Repräsentation. Die Sportler sollen als Gegenleistung für ihre Verdienste um das Ansehen ihres Landes finanziell gefördert werden. Vorsitzender des Stiftungsrates ist der Bundespräsident.*

*Die Stiftung wurde auf Willi Daumes Initiative am 26. Mai 1967 in Berlin gegründet. Erster Vorsitzender war Josef Neckermann (bis 1988), ihm folgten Willi Daume und Erich Schumann. Von 2005 bis 2007 hatte Hans Wilhelm Gäb dieses Amt inne, er wurde Nachfolger des am 29. Juli 2005 zurückgetretenen Hans-Ludwig Grüschow. Zum 1. Januar 2008 wurde Dressur-Olympiasiegerin Ann Kathrin Linsenhoff als neue Vorstandsvorsitzende der Stiftung berufen. Am 22. September 2008 trat Ann Kathrin Linsenhoff nach Differenzen mit dem Aufsichtsratschef Hans Wilhelm Gäb von ihrem Amt zurück. Nachdem Michael*

---

<sup>2</sup> Wikipedia

<sup>3</sup> Aus „Die Noten der Deutschen Bundesbank“, Frankfurt am Main, 1964, Seite 69

*Ilgner, Mitglied des Vorstands und Vorsitzender der Geschäftsführung, zwischenzeitlich die operative Führung übernommen hatte, wurde am 23. Oktober 2008 Werner E. Klatten zum neuen Vorstandsvorsitzenden ab 1. Dezember 2008 ernannt, seine Stellvertreterin für den Bereich Sport wurde Franziska van Almsick.<sup>4</sup>*

*Briefmarken "Für den Sport"*

*Die jährlichen Sportbriefmarken "Für den Sport" mit Zuschlägen zugunsten der Stiftung Deutsche Sporthilfe sind begehrte Sammlerobjekte im In- und Ausland. Durch den Kauf dieser Marken fließen jährlich zahlreiche Kleinspenden in den Sporthilfe-Haushalt ein. Seit 1968 werden die Zuschlagsmarken "Für den Sport" zugunsten des Sozialwerks der Stiftung Deutsche Sporthilfe aufgelegt. Zusätzlich gibt es Markenheftchen, Ersttagsbriefe, Maximumkarten und Sonderdrucke, um den Absatz der Marken zu fördern. In den vielen Jahren der guten Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Sporthilfe und dem jeweiligen Herausgeber der Marken - offizieller Herausgeber der Zuschlagsmarken ist seit 1996 der Bundesminister der Finanzen - sind aus den Erlösen der Zuschlagsbriefmarken über 114 Millionen Euro an Fördermittel dem Spitzensport zugeflossen - ein stolzer Betrag und ein großer Erfolg für die "Kunstwerke mit dem kleinen Mehrwert". Maßgeblichen Anteil am großen Erfolg der "kleinen Zacken in Gold" haben die Millionen Briefmarkensammler, der engagierte Vertrieb der Deutschen Post und der Handel. Dafür ist die Sporthilfe sehr dankbar.<sup>5</sup>*

## **8. Michel Briefmarken-Katalog**

*Die Michel-Kataloge sind deutschsprachige Briefmarkenkataloge, die als Standardwerk unter Philatelisten gelten und aufgrund des hohen Detailgrads auch im fremdsprachigen Ausland sehr verbreitet sind. Neben Briefmarkenkatalogen erschienen auch Michel-Kataloge über Stempel, Ganzsachen, Briefe, Münzen und Telefonkarten. Die Michel-Kataloge sind aus den umfassenden Preislisten und Katalogen der 1906 eröffneten Briefmarkenhandlung Hugo Michel in Apolda (ab 1909 Weimar) hervorgegangen. Seit dem Verkauf der Rechte (1919) an den Leipziger Schwaneberger Verlag (heute in Unterschleißheim bei München) erscheint der Michel als eigenständiges Katalogwerk, erstmals 1920 in den zwei Bänden „Europa“ und „Übersee“. Seit dieser Zeit wächst die Zahl der Bände – analog zur weltweit wachsenden Briefmarkenproduktion – stetig. Der Schwaneberger Verlag erhielt 2019 eine der drei undotierten Auszeichnungen des Deutschen Verlagspreises.<sup>6</sup>*

## **9. Schlusswort**

---

4 Wikipedia

5 Internetseiten der Sporthilfen - Philatelie

6 Wikipedia